

John von Düffel / Kurt Held

Die rote Zora

Familienstück von John von Düffel
nach dem Roman "Die rote Zora und ihre Bande" von Kurt Held

Auftragswerk für das Theater Bremen

F 1729

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Mit besonderem Dank an Greta v. D.

Zora

Branko

Duro

Pavle

Der kleine Ivekovic, Sohn des Bürgermeisters, Gymnasiast

Begovic, Polizist (& der kleine Begovic, sein Sohn)

Karaman, Großbauer (& der kleine Karaman, sein Sohn)

Curcin, der Bäcker

Mila, die Bäckersfrau

Gorian, der Fischer

Die alte Kata

Koko, ihr Vogel

Doppelrollen, z. B. Gorian & Curcin; Mila & Kata; Kleiner Ivekovic & Koko

0

Eine Geige von fernher. Brankos Stimme.

Lieber Papa,

ich bin es, Branko, dein Sohn. Wir haben uns erst fünfmal im Leben gesehen, aber bei uns in der Stadt reden alle von dir und deiner Musik, jeden Tag, und die Tabakarbeiterinnen singen deine Lieder. Wenn du diesen Brief liest, ist sicher viel Zeit vergangen. Ich habe ihn dem dicken Pletnic gegeben, dem Wirt, bei dem du Geige spielst, wenn du zu uns nach Senj kommst. Er will ihn einem Wandermusiker mitgeben, der behauptet, dass er dich manchmal begleitet, wenn du in den teuren Seebädern auftrittst, in Zagreb und den vielen Küstenstädten von Kroatien. Die Sache ist die: Meine Mutter ist tot. Die schöne Anka. Deine Frau. Die Leute sagen, sie hat den Tabakstaub nicht vertragen. Tabakarbeiterinnen werden nicht alt. Ja, und jetzt habe ich nur noch dich ...

Läuten der Totenglocke. Branko – in einem viel zu großen Anzug – folgt allein dem Sarg seiner Mutter.

Du musst dir keine Sorgen um mich machen. Die Leute in Senj sind nicht schlechter als anderswo, das Meer ist voller Fische, und die Sommer sind warm. Ich werde lernen, wie man allein überlebt. Und das nächste Mal, wenn du kommst, Papa, ziehe ich mit dir.

Ich warte so lange.

Dein Branko

1

Die Beerdigung. Der Bäcker Curcin schließt sich Branko an. Einen Moment gehen sie schweigend hinter dem Sarg her, der eine in Schwarz, der andere in Weiß. Dann kommt Mila, die Bäckersfrau, in einer Mehlwolke.

MILA

Curcin, wo bleibst du? Die Kuchen müssen in den Ofen. Der Brotteig für morgen ist nicht gemacht!

CURCIN

Die schöne Anka ist gestorben.

MILA

Was geht uns das an.

CURCIN

Branko, ihr Junge, ist jetzt ganz allein.

MILA

Ein Straßenkind mehr oder weniger – was hat er denn da an? Ist das nicht – das ist doch ...

CURCIN

Mein Konfirmationsanzug. Ich war schon als Kind ein bisschen kräftiger.

MILA

Dass er dir den Anzug nicht stiehlt!

Branko bleibt stehen.

BRANKO

Ich bin kein Dieb.

MILA

Du bist auch nicht besser als dein Vater, dieser Filou!

BRANKO

Mein Vater ist der beste Geiger von Kroatien!

CURCIN

O jaja, Schatz. Als Milan Babitsch hier gefiedelt hat, hast du die ganze Nacht getanzt. Leider nicht mit mir.

MILA

Die Absätze hat er mir ruiniert, dein Milan Babitsch. – Warum geht's denn nicht weiter?

Sie schiebt den Trauerzug wieder an.

CURCIN

Du kommst mit zur Beerdigung?

MILA

Ich muss doch auf deinen Anzug aufpassen, das gute Stück!

Der Polizist Begovic taucht auf.

BEGOVIC

Was geht hier vor?

MILA

Die schöne Anka ist tot, das hat sie nun davon.

BEGOVIC

Und wer ist der Mörder?

CURCIN

Der Tabakstaub. Ich glaub, ich muss niesen. Ha, ha – nee, doch nicht.

BEGOVIC

(zu Branko) Woher hast du den Anzug?

BRANKO

Ich ...

CURCIN

Von mir. Ich war schon als Kind ein bisschen – hatschi!

BEGOVIC

Gestohlen?

MILA (*schnell*)

Geliehen.

BEGOVIC (*gönnenhaft zu Mila*)

Dann werde ich mal sicherstellen, dass er ihn auch zurückgibt.

MILA

Danke, Begovic, du verstehst mich! Mein Mann ist oft so sorglos mit seinen Sachen ...

Auch Begovic folgt dem Trauerzug, schließt eng, sehr eng zu Mila auf ...

Der kleine Ivekovic, Gymnasiast und Bürgermeistersohn, erscheint.

KLEINER IVEKOVIC

Begovic, Katastrophe!

BEGOVIC (*steht stramm, nimmt die Hände von Mila*)

Habe die Lage im Griff, Herr Bürgermeister junior.

KLEINER IVEKOVIC

Bei meinem Vater im Garten wurden Aprikosen geklaut!

BEGOVIC

Waaas?!

KLEINER IVEKOVIC (*böser Blick auf Branko*)

Es gibt zu viele Hungerleider in dieser Stadt. – Hier sind die Kerne.

BEGOVIC

Her mit dem Beweisstück! Ich werde den Täter ermitteln.

KLEINER IVEKOVIC

Verhaften, auf der Stelle. Sonst sage ich's meinem Vater, dem Bürgermeister

BEGOVIC (*salutiert*)

Jawohl, Herr Bürgermeister junior.

KLEINER IVEKOVIC (*Blick auf Branko*)

Worauf warten Sie? Ins Gefängnis mit ihm.

BRANKO

Ich habe keine Aprikosen geklaut.

BEGOVIC

Er war's nicht, seine Mutter ist gestorben. Überzeugen Sie sich selbst.

KLEINER IVEKOVIC

Aber er wird Aprikosen klauen!

Branko spuckt ihm vor die Füße.

BEGOVIC

Na, na, na! – Ich habe ein Auge auf ihn.

KLEINER IVEKOVIC (*droht Branko mit einer ziemlich schlaffen Faust*)

Hast du ein Glück, dass ich jetzt Mittagessen muss.

Im Abgehen begegnet der kleine Ivekovic dem reichen Karaman.

KLEINER IVEKOVIC

Habe die Ehre, Herr Karaman.

KARAMAN

Habe die Ehre, Herr Bürgermeistersohn. – Ich hörte was von einem Leichenschmaus?

MILA (*knickt*)

Es ist ein Armenbegräbnis, Herr Karaman.

BEGOVIC

Aber es wird doch wohl etwas zu trinken geben?

CURCIN

Der Junge hat nicht mal was Ordentliches zum Anziehen, geschweige denn Geld.

KARAMAN

Er kann auf meinen Feldern arbeiten – als Vogelscheuche.

MILA

Das ist nicht sein Anzug, Herr Karaman.

KARAMAN

Na, dann nicht.

BEGOVIC (*fassungslos*)

Eine Trauerfeier ohne Schnaps?

KARAMAN

Die Jugend heutzutage! Begovic, wir müssen wachsam sein, dass der Knabe nicht auch noch auf die schiefe Bahn gerät. Gibt schon so viele Rumtreiber in dieser Stadt!

In einiger Entfernung erscheint der leuchtende Schopf der roten Zora.

BEGOVIC

Rumtreiber? Wo?

KARAMAN

Du weißt, wen ich meine. (*Beugt sich vertraulich zu Begovic*) Die rote Zora und ihre Bande ...

BEGOVIC

Die rote Zora? Die gibt es nicht.

KARAMAN

Aber ja doch!

MILA

Entschuldigung, Herr Karaman, Sie haben da was ...

BEGOVIC

Nicht jetzt. (*Zu Karaman*) Wenn es die rote Zora gäbe, hätte ich sie längst gefasst.

MILA

Auf Ihrem Rücken, Herr Karaman ...

KARAMAN

Gleich.

MILA

Ein rotes Z ...

KARAMAN & BEGOVIC

Waaas?!

Karaman dreht sich um.

BEGOVIC

Ein Z wie Zoo ...

KARAMAN

Wie Zora! Das ist eine Kriegserklärung!

CURCIN

Ist doch nur Kreide. (*Haut Karaman auf den Rücken, dass es staubt.*) Ich glaub, ich muss schon wieder – ha, ha – nee, doch nicht.

KARAMAN

Hatschi!

Der leuchtend rote Schopf verschwindet. Nur Branko hat ihn gesehen.

KARAMAN

Begovic! Ich will die rote Zora hinter Gittern, noch diese Woche! Sonst Sorge ich beim Bürgermeister höchstpersönlich für Ihre Entlassung. Ich bin der größte Steuerzahler dieser Stadt!

BEGOVIC

Jawohl, Herr Karaman.

CURCIN

Vielleicht hätten Sie ein paar Dinar für diesen Jungen, Herr Kreidemann – äh, Karaman. Er hat keine Mutter mehr und kein Zuhause.

KARMAN

Sie betteln, Curcin, das ist unschön.

CURCIN

Weil sie krank war, konnte sie die Miete nicht mehr zahlen. Der dicke Pletnick hat ihr Zimmer schon wieder vergeben. Er wird immer dicker und seine Mieter immer dünner. Sehen Sie sich den Jungen doch mal an!

KARAMAN

Dann soll er doch ... zu seiner Großmutter!

MILA (*erschrocken*)

Der alten Kata ...?

BEGOVIC

Dieser Hexe?!

KARAMAN

Warum nicht?

CURCIN

Die alte Kata hat doch selber nichts.

KARAMAN

Verwandt ist verwandt. Also hör zu, mein Junge, du gehst links über den Markt, dann rechts die Allee hinauf und bei der zweiten Gabelung den dritten Weg steil bergauf ...

MILA

Oder den zweiten, kurvigen und dann seitlich über den Kamm bis zu ihrer alten Hütte ...

KARAMAN

Kannst sie gar nicht verfehlen. Aber beeil dich, bevor es dunkel wird.

MILA

Lauf! Los! Wenn du zu spät kommst, lässt dich die Alte nicht mehr rein.

Der Sarg ist in einer Richtung abgetragen worden, Branko wird in die andere geschickt.

BEGOVIC

Halt! Der Anzug!

MILA

Der Anzug! Wenn ich dich nicht hätte, Begovic.

CURCIN

Jetzt lass doch, mir passt er nicht mehr und der Junge wächst da noch rein ...

KARAMAN

Also, wenn Sie für den Anzug keine Verwendung mehr haben, ich kann alles brauchen.

MILA

Nein, der ist noch so gut wie neu!

Branko ist aus dem Anzug gestiegen. Mila reißt ihn an sich.

CURCIN

Viel Glück, Branko.

KARAMAN

Grüße an deine Großmutter!

MILA *(sieht Branko kopfschüttelnd nach)*

Die alte Kata wird über den unnützen Esser nicht erfreut sein.

BEGOVIC

Ich brauch 'nen Schnaps.

Die Geige setzt wieder ein, erst einsam, dann Tanzmusik à la Milan Babitsch ...

Die Sonne geht unter
Bunte Lichter geh'n an
Das Städtchen wird munter
Und nebenan
Auf den Straßen und Plätzen
Den Cafés , im Hotel
Da tanzen die Menschen und drehen sich schnell

Der Tag ist die Arbeit
Und das Leben die Nacht
Viel zu kurz ist die Zeit
Die Freude macht
In den Herzen und Blicken,
Im Klang der Musik –
Drum freut euch des Lebens und singt dieses Lied

Die alte Kata dreht eine Öllampe auf, ihre ärmliche Hütte wird schemenhaft sichtbar. Koko, der Papagei, wiederholt krächzend die Strophe, sehr zu Katas Missvergnügen.

KOKO

Der Tag ist die Arbeit
Und das Leben die Nacht
Viel zu kurz ist die Zeit
Die Freude macht
In den Herzen und Blicken,
Im Klang der Musik –

KATA

Bist du wohl still, Koko, du Bestie! *(Schlägt nach ihm mit ihrem Stock.)*

KOKO

Drum freut euch des Lebens und singt – aua.

KATA

Wie ich dieses Lied hasse. Nichts als Unglück hat es mir gebracht, einen Rumtreiber von Mann, einen Rumtreiber von Sohn, und einen Vogel, der den Schnabel nicht halten kann.

KOKO

Er kommt zurück, der gute Onkel Jacova, er kommt zurück.

KATA

Du sollst still sein, verdammt!

Doch nicht Koko, jemand anders pfeift die Melodie. Es ist Branko, der sich der Hütte nähert.

KOKO (*krächzt aufgeregt*)

Er ist wieder da! Er ist wieder da! Der gute Onkel Jacova!

KATA

Nicht möglich! Hallo? Wer ist denn da?!

KOKO

Haha! Der gute Onkel Jacova!

KATA

Hol dich der Teufel! – Ein Junge? – Was hast du hier zu suchen?

BRANKO

Ich bin Branko.

KATA

Branko? Hast du gehört, Koko? Er ist Branko. Es gibt hundert Brankos in Senj.

BRANKO

Der Sohn von Milan und Anka. Ihr seid meine Großmutter.

KATA

Der Sohn von Milan. Hat das Biest doch recht gehabt. Wie es das Blut der Sippschaft riecht. He, he.

KOKO

Es ist der gute Onkel Jacova.

KATA

Jacova nicht, aber sein Enkel. – Was willst du?

BRANKO

Meine Mutter ist gestorben.

KATA

Ich habe ihn gewarnt. Milan, habe ich gesagt, nimm eine Tanne, keinen Pfirsichbaum. – Deiner Mutter konnte man ansehen, dass sie der erste Wind umbläst.

BRANKO

Sie ist am Tabakstaub gestorben.

KATA

Schwache Menschen sterben an allem Möglichen.

BRANKO

Die Leute meinten, ich soll zu euch gehen.

KATA

Die Leute haben dich zu mir geschickt, die Leute. He, he. Sonst bin ich für sie eine Hexe, und sie verstecken ihre Kinder, wenn ich komme, und heute schicken sie mir ein Balg ins Haus, die Leute. Und du bist zu mir heraufgekommen, obwohl sie nur Schlechtes von mir erzählen?

BRANKO

Ich habe keine Angst vor dir.

KATA

Das will ich dir auch geraten haben, dem Enkel von Jacova und Sohn von Milan.

KOKO

Vom guten Onkel Jacova.

KATA

Bist du still, Bestie! – Ich habe noch einen Rest Suppe im Topf, den sollst du haben. Diese Nacht kannst du bei mir schlafen. Aber wenn die Leute meinen, sie können mir ihre Waisen heraufschicken, täuschen sie sich. Morgen früh scherst du dich wieder hinunter. Die Leute, he, he, die Leute ...

BRANKO

Danke euch, Großmutter.

KATA

Nenn mich nicht Großmutter! Ich bin die alte Kata und die will ich bleiben. Wenn du eine Großmutter brauchst, such dir eine in Senj.

KOKO

Aber der Onkel Jacova –

KATA

Du sollst still sein, du Biest!

BRANKO

War das euer Mann?

KATA

Ja, ja, mein Mann. Genauso ein armseliger Geiger wie dein Vater. Er war nie zu Hause, und das Einzige, was er mir hinterlassen hat, ist dieser Papagei – und Milan.

BRANKO

Mein Vater ist kein armseliger Geiger. Er ist der beste Geiger weit und breit!

KOKO (*singt krächzend*)

In den Herzen und Blicken,
Im Klang der Musik –
Drum freut euch des Lebens und singt dieses – au!

KATA (*hat wieder zugeschlagen*)

Ein Straßenmusikant war er, nichts weiter! Hast du etwa eine anständige Hose und einen vollen Bauch wie die Kinder der ehrlichen Arbeiter? Nichts hast du, Hungerleider, die Leute schicken dich zur alten Kata, damit sie dich durchfüttert. Ha, ha. Und da sagt er: Mein Vater ist nicht so ein armseliger Geiger wie mein Großvater. – Noch armseliger ist er! Der alte Jacova hat seinen Sohn nie so herumlaufen lassen wie Milan dich!

BRANKO

Lebt er noch, mein Großvater?

KATA

Das weiß ich genauso wenig, wie ich weiß, ob dein Vater noch lebt. Aber genug geschwätzt. Schlaf jetzt. Die Nacht ist kurz. Morgen früh bist du verschwunden! Und wehe, du stiehst was, bevor du gehst! Dann hetze ich dir alle Teufel auf den Hals!

BRANKO

Ich habe noch nie gestohlen

KATA

Du wirst es schon noch lernen. Die Hungrigen stehlen alle.

KOKO

Armer Onkel Jacova, armer Onkel Jacova.

KATA

Ruhe. Ich will nichts mehr hören bis Sonnenaufgang!

Langsamer Lichtwechsel.

3

In der morgendlichen Stille erste Marktschreie. Der alte Gorian schiebt einen Karren mit Fischen herein, Mila ihren Stand mit Kuchen und Konfekt.

GORIAN

Fische! Frische Fische! Seebarsch, Meeräschen, Makrelen. Vor einer Stunde noch im Wasser, jetzt schon auf dem Markt beim alten Gorian!

MILA

Honigkuchen! Schokoladenkringel!

GORIAN

Thunfisch vom alten Gorian!

MILA

Milas Schokoladenkringel!

Der kleine Ivekovic schlendert herein, mit Schulranzen und vollen Hosentaschen.

MILA

Guten Morgen, Herr Bürgermeistersohn, Schokoladenkringel gefällig?

KLEINER IVEKOVIC

Und was ist das?

MILA

Torte.

KLEINER IVEKOVIC

Und das da?

MILA

Zuckergebäck.

GORIAN

Meerforellen!

KLEINER IVEKOVIC

Und was riecht hier so gut?

GORIAN

Seelachs!

MILA

Das, was Sie immer nehmen, Herr Kleinbürgermeister, Schokoladenkringel.

KLEINER IVEKOVIC

Ich nehm zwei.

Auch die anderen Gymnasiasten kommen und treten an den Stand, allesamt Miniaturen ihrer Väter: der kleine Begovic, der kleine Karaman. Die Jungs begrüßen sich.

DIE GYMNASIASTEN

Tag, Ivi! / Tag, Beggi / Wie steht's, Karamanni?

KLEIN-BEGOVIC

Ich nehm Rumkugeln.

KLEINER IVEKOVIC

Auch zwei?

KLEIN-BEGOVIC

Sechs.

KARAMANNI

Ich nehm die Torte. Die ganze.

MILA

Macht einmal 2, einmal 6, einmal 12 Dinar. Bitteschön, die Herren Gymnasiasten.

GORIAN

Steinbutt, Heilbutt, Flundern ...

Die Gymnasiasten zahlen gönnerhaft. Die rote Zora taucht auf.

KLEINER IVEKOVIC

Hey, Jungs, haltet die Geldbeutel fest. Da kommt die rote Zora ...

ZORA

Na, Fisch kaufen?

KLEINER IVEKOVIC

Wie man sieht.

KLEIN-BEGOVIC

Wenn du uns was tust, sag ich's meinem Vater und der nimmt dich fest.

ZORA

Da muss er aber früher aufstehen und weniger Schnaps trinken.

KARAMANNI

Mein Papa sorgt dafür, dass du hier keine Arbeit kriegst und keiner von deiner Bande!

ZORA

Bei den Löhnen, die Karaman zahlt, verhungern wir lieber ohne Arbeit!

KLEINER IVEKOVIC

Und meiner sorgt dafür, dass ihr verbannt werdet, alle Straßenkinder. Ihr stört das Stadtbild!

ZORA (*baut sich vor ihm auf*)

Buh!

KLEINER IVEKOVIC (*ängstlich*)
Begovic! Begovic!

KLEIN-BEGOVIC
Hier!

KLEINER IVEKOVIC
Du doch nicht, dein Vater! (*Klänglich*) Begovic!!!

ZORA
D u störst das Stadtbild, du Heulsuse!

GORIAN (*schreitet ein*)
Müsst ihr nicht langsam in die Schule?

KARAMANNI
Ich brauch noch ein Fischbrötchen für die Pause.

GORIAN
Und du?

KLEIN-BEGOVIC
Rollmops.

MILA
Schokoladenkringel! Schokoladenkringel ...

Verschlafen tritt Branko auf den Markt, angezogen von dem süßen Duft.

KLEINER IVEKOVIC
Und was ist das da?

GORIAN
Tintenfisch.

KLEINER IVEKOVIC
Mag ich nicht.

BRANKO
Mhm! Wie das riecht!

Die Gymnasiasten drehen sich zu Branko um, der Fisch fällt zu Boden.

KLEINER IVEKOVIC
Na, wie ist es mit einer Hexe als Großmutter. Hat sie dir kein Frühstück gezaubert?

KARAMANNI

Kennt sie kein Mittel gegen Löcher im Bauch?

KLEIN-BEGOVIC

Und in der Hose?!

Sie feixen. Die rote Zora geht dazwischen.

ZORA

Lasst ihn in Ruhe, sonst zaubere ich euch Löcher an allen möglichen Stellen. Haut ab!

Zora scheucht sie weg. Branko schaut verschlafen zu, dann ziehen ihn wieder Milas Backwaren in ihren Bann.

MILA

Hey, du Tunichtgut! Steck deine Rotznase nicht in meine Kuchen!

BRANKO

Ich guck doch nur.

MILA

Aber nicht mit solchen Stielaugen! Mach, dass du wegkommst, sonst hol ich Begovic, den großen!

Branko entfernt sich von Milas Stand, bemerkt den heruntergefallenen Fisch und starrt ihn an. Zora folgt seinem Blick.

ZORA

Wenn du ihn nicht nimmst, nehme ich ihn.

Branko nimmt den Fisch. Im selben Moment kommt der große Karaman.

KARAMAN

Halt! Stehenbleiben! Der Kerl hat gestohlen! Er hat dich bestohlen!

GORIAN

Was? Branko?

BRANKO

Der Fisch lag auf dem Boden. Ich habe ihn nur aufgehoben.

KARAMAN

Da, das Diebesgut! Polizei! Polizei!

GORIAN

Lass ihm doch den Fisch. Wenn er im Dreck lag, will ihn doch keiner mehr.

KARAMAN
Begovic!!!

Begovic eilt herbei, knöpft seine Uniform noch zu, schnallt den Gürtel um.

BEGOVIC
Ja, hier! Immer zur Stelle! Wen soll ich verhaften?

KARAMAN
Einen Dieb, hier! Und das hat er gestohlen.

GORIAN
Wegen einem Fisch so ein Geschrei zu machen. Im Meer gibt es Tausende!

MILA
Meine Kuchen wollte er mir auch schon stehlen, Begovic!

GORIAN
Aber es ist mein Fisch. Und ich sage, lass ihn laufen.

KARAMAN
Nichts da! Ich habe es gesehen. Der Junge hat vorsätzlich gestohlen und muss bestraft werden. Ich bin der größte Steuerzahler dieser Stadt, ich habe ein Recht auf Sicherheit! Wenn das Gesindel nicht von der Straße verschwindet, beschwere ich mich beim Bürgermeister! Nimmst du ihn jetzt fest, oder soll ich ihn selber auf die Wache bringen?

BEGOVIC
Sie haben also gesehen, dass der Junge gestohlen hat ...?

KARAMAN
Mit eigenen Augen!

BEGOVIC
Weitere Zeugen?

ZORA *(hat sich ein Kopftuch übergezogen)*
Ich! Ich habe es gesehen. Der Fisch lag schon eine Weile auf der Erde. Ein Hund hat dran gerochen, jemand ist drauf getreten. Da kam der Junge und hat ihn aufgehoben.

BEGOVIC
So, so. Habe ich dich nicht schon mal gesehen?

ZORA
Mich? Sicher nicht.

BEGOVIC

Tja, dann steht Aussage gegen Aussage.

KARAMAN

Begovic! Sie wollen die Lügen von einem dahergelaufenen Mädchen doch nicht vergleichen mit dem Wort des reichsten Mannes dieser Stadt! Wer bist du überhaupt – *(Reißt ihr das Kopftuch runter)* Die rote Zora!

BEGOVIC

Das gibt's doch nicht!

KARAMAN

Sie ist es! Vorgestern war sie in meinen Erdbeeren und gestern in meinem Mais!

ZORA

Und morgen bin ich in Ihren Trauben! *(Läuft weg.)*

KARAMAN

Halt sie doch fest, alter Saufsack! Los! Hinterher!

BEGOVIC

Ich kann nur einen festhalten und nicht die ganze Stadt. Bis jetzt sollte ich nur den da verhaften. Ab mit dir!

KARAMAN

Ich komme dann mit dem Bürgermeister zur Kontrolle. *(Ab.)*

BEGOVIC

Na los, auf die Wache! Einen Fischdieb werden sie nicht gleich hängen.

Begovic führt Branko umständlich ab.

GORIAN *(kopfschüttelnd)*

Wegen einem Fisch so ein Geschrei machen! – Wo ist er überhaupt?

MILA

Ich glaube, Karaman hat ihn mitgenommen.

GORIAN

Karaman sollte man einsperren, diesen Geizhals und Leuteschinder.

MILA

Ein Filou wie sein Vater, ich wusste es! Seine Mutter ist gerade mal einen Tag tot und schon fängt er an zu stehlen.

BRANKO (*ruft, halb aus dem Off*)

Ich habe nicht gestohlen, ich hatte bloß Hunger!

MILA

Genau das nennt man ja Diebstahl.

4

Branko wird von Begovic in eine Gefängniszelle gebracht. Ein leerer, weißer Raum mit einem hohen, vergitterten Fenster. Am Boden nur ein Kübel mit einem Deckel.

BEGOVIC

So, das ist die hellste Zelle. Da bekommst du am wenigsten Angst.

BRANKO

Ich hab keine Angst.

BEGOVIC

Das sagst du jetzt. Aber wenn man den ganzen Tag eingesperrt ist, kommt die Angst ganz von selber. (*Will ihn einschließen.*)

BRANKO

Begovic ...

BEGOVIC

Ja?

BRANKO

Ach, nichts.

BEGOVIC

Schlag zwölf bringe ich dir was zu essen. So lange bist du hier allein. (*Schließt ihn ein.*)

BRANKO

Ich bin schon oft allein gewesen! – So still hier, so eine Stille. Als gäbe es keine Musik mehr auf der Welt, nie wieder. Wart ihr auch schon mal hier, Papa, Opa Jacova? Spielt ihr deswegen immer weiter und weiter, damit es nie wieder so still ist ...? – Vier Schritte bis zur Tür, vier Schritte bis zur Wand, die Tür dick und fest. Sehr fest ... (*prüft sie erst, rüttelt und hämmert dann verzweifelt*) Hilfe! Hilfe! Hört mich denn keiner? Ich hab nichts getan! Ich will hier raus! Ich will raus!!!

ZORA (*Stimme*)

Ich bin hier ...

Branko hält inne, schaut sich um.

ZORA

Hier oben ... *(Ihr roter Schopf wird oben am Fenster sichtbar.)*

BRANKO

Die rote Zora?!

ZORA

Pst! Ist es hoch bis zu mir herauf?

BRANKO

Zwei Meter. Können auch mehr sein.

ZORA

Schaffst du es bis zum Fenster?

BRANKO

Es geht nicht.

ZORA

Draußen sind lauter Risse in der Mauer.

BRANKO

Hier drin ist alles glatt.

ZORA

Und der Kübel?

BRANKO

Damit geht's auch nicht.

ZORA

Stell dich nochmal drauf. Ich reiche dir meine Hand, oder nein, warte, noch besser meinen Fuß ...

Branko hält sich an Zoras Fuß fest, kommt aber nicht hoch, sondern zieht sie runter in die Zelle.

ZORA

Nein, nein, halt! Pass auf!

Sie purzeln übereinander.

BRANKO

Aua ...

ZORA *(steht, guckt sich um)*

So sieht's hier also aus ...

BRANKO

Mist! Was machen wir denn jetzt?

ZORA

Ausbrechen.

BRANKO

Und wie?

ZORA

Wir sind zu zweit. Uns wird schon was einfallen.

BRANKO

Um zwölf kommt Begovic. Wenn der uns erwischt ...

ZORA

Stell dich auf meine Schultern. Halt dich an der Wand fest, ich steige auf den Kübel, so, und jetzt zieh dich am Gitter hoch –

BRANKO *(rüttelt)*

Es ist zu fest!

ZORA

Du sollst es nicht rausreißen, sondern dich durchquetschen ...

BRANKO

Da durch?

ZORA *(stemmt ihn hoch und schiebt)*

Wenn ich reingekommen bin, kommen wir auch raus. Streck erst den Arm durch, dann den Kopf, und jetzt –

BRANKO

Ich bin zu dick.

ZORA

Die Gymnasiasten sind zu dick, du nicht.

Branko kommt tatsächlich ein Stück vorwärts, stockt dann aber.

BRANKO

O Gott! Die Uhr –

ZORA

Was ist?

BRANKO

Ich kann die Turmuhr sehen. Es ist eine Minute vor zwölf. Schlag zwölf kommt Begovic!

ZORA

Nicht rückwärts, vorwärts! Oder willst du den ganzen Sommer hier drin verbringen? Beeil dich!

BRANKO

Und was ist mit dir?

ZORA

Ich werde mit Begovic schon fertig.

Die Turmuhr beginnt zu schlagen.

BRANKO

O Gott!

ZORA *(in Schüben)*

Vier, fünf, sechs – hau ruck! Und jetzt ... zehn, elf –

BRANKO *(von draußen)*

Zwölf!!!

Die Uhr schlägt zwölf. Die Tür wird entriegelt, Zora steht auf dem Kübel mit dem Rücken zur Wand, Begovic kommt mit einem Tablett.

BEGOVIC

Mahlzeit!

Als er Zora erblickt, lässt er vor Schreck das Tablett fallen. Zora faucht und stürmt an ihm vorbei, nicht ohne mit Kreide blitzschnell ein „Z“ an die Zellenwand zu malen.

BEGOVIC *(völlig überrumpelt)*

Bin ich betrunken? Einen Jungen habe ich eingesperrt und ein Mädchen reißt aus? *(Mit Blick auf das „Z“)* Die rote Zora ... Sie kann durch Wände gehen, durch dicke Mauern. Da ist die beste Polizei der Welt machtlos. Und gleich kommen Karaman und der Bürgermeister, um sich den Gefangenen anzusehen. Ich bin erledigt ...

5

Die Zelle dreht und ist von außen die Uskoken-Burg. Zwischen den Zinnen tauchen die rote Zora und Branko auf. Es weht ein musikalischer Wind ...

ZORA

Eigentlich darf keiner, der nicht in der Bande ist, mit auf die Burg. Aber es ist ja meine Bande ...

BRANKO (*keucht*)

Ich dachte, wir steigen bis in den Himmel!

ZORA

Der Turm ist der höchste Punkt. Von hier oben sieht alles winzig aus. Schau mal die Menschen da unten, so klein ...

BRANKO

Und das Meer ...

ZORA

Es sieht aus, als wäre dahinter alles zu Ende, das Meer, der Himmel, die Erde, die Welt, einfach alles.

BRANKO

Und hier oben lebt ihr?

ZORA

Hier haben wir unsere Freiheit.

BRANKO

Und die ganzen Schilder: „Betreten verboten – Lebensgefahr – Eltern haften für ihre Kinder“?

ZORA

Hast du Eltern?

Branko schaut zu Boden.

ZORA

Natürlich ist es gefährlich. Und zuerst dachten wir, es spukt. Aber das ist nur der Wind und das alte Holz, das ächzt. Die Burg gehört uns, jetzt sind wir die Uskoken!

BRANKO

Die Uskoken? Wie in dem Lied?

ZORA

Du kennst das Uskoken-Lied?

BRANKO

Mein Vater hat es immer gespielt ...

(Singt) Das Meer ist so blau

Das Meer ist so rot

Uskoken, seid immer bereit

Zora stimmt mit ein. Der Geiger begleitet von fern.

Wenn ein Windstoß sich regt
Und die Welle umschlägt
Und der Adler hoch über uns schreit

Dann zu Schiff, dann zu Schiff
Und die Segel gerafft
Uskoken, wir stoßen vom Land
Ist die Freiheit bedroht
Herrschen Hunger und Not
Wir kämpfen, das Schwert in der Hand!

Sie lachen. Die Musik klingt langsam aus.

ZORA

Die Uskoken waren die größten Helden von Kroatien. Sie haben das Land gegen die Ungarn verteidigt, gegen das Deutsche Reich, und unter ihnen war auch eine junge Frau, die zog mit den Männern ins Feld und war genauso tapfer wie sie, sogar tapferer!

Pavle und Duro kommen.

PAVLE

Hier oben bist du ...

DURO

Wir suchen dich schon eine halbe Stunde.

ZORA

Ich habe Branko die Burg gezeigt.

DURO

Wer soll das sein?

PAVLE

Branko heißt du?

BRANKO

Branko Babitsch. Mein Vater ist –

ZORA

Begovic ist hinter ihm her.

PAVLE

Dann muss er ja allerhand ausgefressen haben.

ZORA

Er saß sogar schon im Gefängnis.

BRANKO

Es war nur ein kleiner Fisch, den ich –

ZORA

Der reiche Karaman hat ihn verhaften lassen.

PAVLE

Respekt!

ZORA

Und die Gymnasiasten sind auch seine Feinde.

PAVLE

Nieder mit den Gymnasiasten!

DURO

Du willst ihn in die Bande aufnehmen?

PAVLE

Warum nicht? Wir können Verstärkung gebrauchen.

DURO

Du weißt, dass ich gegen jeden Neuen bin.

ZORA

Wir sind aber dafür. *(Hebt die Hand, Pavle tut es ihr gleich)* Du bist überstimmt –

DURO

Keine Mutprobe?

ZORA

Er war im Gefängnis, das reicht.

DURO

Wenigstens das Messerspiel. Dann habe ich nichts dagegen.

ZORA / BRANKO / PAVLE

Gut. / Messerspiel? / Warte, ich zeig's dir ...

Er beugt sich über die Zinne und sticht mit einem Messer blitzschnell zwischen seine Finger.

PAVLE

Jetzt du ...

Er gibt Branko das Messer, der es ihm nachmacht.

DURO

Das war zu langsam ... Nochmal, schneller ... Noch schneller

Duro stößt ihn an. Branko sticht sich in die Hand.

BRANKO / PAVLE

Ah, meine Hand! / Mein Messer ...! *(Er fängt es gerade noch.)*

DURO

Tja ...

BRANKO

Jemand hat mich angestoßen. Du warst es! Du!

DURO

Vielleicht habe ich dich zufällig berührt. Aber ich musste sehen, ob du es richtig machst.

BRANKO

Das war Absicht!

ZORA

Zeig mal her. *(Reißt ein Stück Stoff aus ihrem Hemd und wickelt es um seine Hand)* So ...

PAVLE

Tut es noch weh?

Branko beißt die Zähne zusammen und schüttelt den Kopf.

DURO

Aber er gehört nicht zu unserer Bande.

ZORA

Was?

DURO

Er hat das Messerspiel nicht geschafft.

BRANKO

Weil du mich gestoßen hast.

PAVLE

Wiederholung!

ZORA

Spinnt ihr? Er blutet!

DURO

Wenn er den Mut hat ...

BRANKO

Gib mir das Messer.

ZORA

Nein!

DURO

Aber nicht wieder so lahm. Sonst gilt es nicht.

Branko sticht blitzschnell an seiner blutenden Hand vorbei.

PAVLE / DURO

Bravo! / Hm, ja.

ZORA

Du hast es geschafft!

BRANKO

Dein Messer ... *(Gibt es Pavle zurück.)*

PAVLE *(reicht ihm die Hand, ein Ritual)*

Gratuliere. Ich bin Pavle.

ZORA

Duro, willst du ihm nicht die Hand geben?

DURO

Nein.

ZORA

Dann nicht. *(Zu Branko)* Du gehörst jetzt zu uns – zur Bande der Uskoken!

PAVLE

Willkommen! Komm mit, kommt alle, ich habe genau das richtige Festessen für uns – wie heißt es?
„Uskoken, seid immer bereit!“

Pavle summt im Abgehen das Lied, Branko stimmt mit ein. Duro hält Zora kurz zurück.

DURO

Unser Lied hast du ihm auch schon verraten?

ZORA

Er kannte es längst ...

Sie verschwindet singend im Innern des Turms, Duro folgt missmutig ...

Dann zu Schiff, dann zu Schiff
Und die Segel gerafft
Uskoken, wir stoßen vom Land
Ist die Freiheit bedroht
Herrschen Hunger und Not
Wir kämpfen, das Schwert in der Hand!

6

Drehung ins Innere des Turms. Einzelne Nischen mit Stroh und ein paar Habseligkeiten.

PAVLE

Hier schlafe ich! Und so einer will ich mal werden. *(Zeigt auf ein Poster)* Das ist der beste kroatische Kunstspringer. Er springt von Klippen und Felsvorsprüngen, zwanzig, dreißig Meter hoch, in die Brandung. Das will ich auch.

DURO

Pavle ist wasserscheu. Er kann nicht mal schwimmen.

PAVLE

Ich war schon bis zum Bauch im Wasser. Und bevor das Jahr um ist, gehe ich noch weiter, bis zum Hals! Wetten?

DURO

Um sowas wette ich nicht.

PAVLE

Da schläft Duro. Er sammelt Schmetterlinge, fängt sie und spießt sie auf. Wegen dem großen, gelb-schwarzen da, dem Schwalbenschwanz, war er eine Woche unterwegs.

BRANKO

Schöner Schmetterling.

DURO

Was geht dich das an.

PAVLE

Dort oben wohnt Zora.

ZORA *(von oben)*

Ich warne dich!

PAVLE

Sie lässt keinen hinauf. Als Duro einmal trotzdem hoch ist, hat sie ihn – ritsch, ratsch – runtergeworfen.

DURO

Die alten Geschichten. *(Verzieht sich.)*

PAVLE

Wir finden einen Platz für dich. Die Burg ist groß genug. Aber erstmal gibt es ... Essen!

Er zieht ein aufgehängtes Laken beiseite, Duro sitzt schon in Habacht. Pavle und Branko setzen sich dazu.

PAVLE

Das Brot bekommen wir von Curcin, dem Bäcker. Er stellt die Reste vom Vortag jeden Morgen in den Hinterhof. Seine Frau gibt sie Karaman für seine Schweine. Aber Curcin meint, ehe die Schweine alles kriegen, können wir noch davon sattwerden. *(Ruft) Zora!*

Branko will nach einem Brötchen greifen, Duro schlägt ihm auf die Hand.

DURO

Wir warten aufeinander. – Zora!!!

BRANKO *(schaut hoch)*

Und was ist das da ganz oben?

ZORA *(springt runter)*

Fledermäuse.

BRANKO

Ich hab noch nie so viele gesehen.

PAVLE

Leider kann man sie nicht essen. Dafür habe ich was Besseres: Hühnchen! *(Trägt auf.)*

(Alle außer Branko)

Jetzt zu Tisch, jetzt zu Tisch

Und die Messer gezückt

Uskoken, das gibt einen Schmaus!

Knurrt der Magen so laut

Seid ihr Knochen und Haut

Wer nicht zulangt, sonst geht ihr leer aus!

(Sie lachen und greifen zu.)

DURO

Das Huhn haben Pavle und ich erbeutet – unten beim alten Fischerhaus.

BRANKO (*stockt*)

Beim alten Gorian? Das ist ein ganz armer Fischer, dem ihr das Huhn gestohlen habt. Und außerdem ist er mein Freund!

DURO

Wer Hunger hat, stiehlt, wo er kann.

PAVLE

Es war nicht das einzige Huhn, das er hatte. Da waren sechs.

BRANKO

Sechs! Karaman hat mindestens dreihundert. Wenn ihr schon stehlen müsst, stehlt dort.

ZORA

Karaman hat einen Hund.

DURO (*spöttisch*)

Du kannst ja mal versuchen, Karaman ein Huhn zu stehlen.

BRANKO

Ich denke, ihr seid Uskoken und wollt genauso tapfere Helden sein. Kein echter Uskoke hätte je einen Armen bestohlen und sich vor einem Hund gefürchtet! Und auch keine Uskokin!

ZORA

Was willst du eigentlich?

BRANKO

Ich will, dass wir das wiedergutmachen und dem alten Gorian das Huhn ersetzen, und wenn wir dafür bei Karaman einbrechen müssen, um eins zu holen! Also ...?

DURO

Ich war dagegen, ihn in die Bande aufzunehmen.

PAVLE

Jetzt essen wir erstmal.

BRANKO

Ich esse nichts, was ihr einem Armen gestohlen habt!

PAVLE

Schmeckt wie alle Hühner.

BRANKO

Pah!

DURO

Dann esse ich es.

BRANKO (*steht auf*)

Ich gehe noch heute Nacht zu Karaman und klaue dem alten Gorian ein Huhn zurück. Wer kommt mit?

*Die Bande isst weiter, keiner meldet sich. Branko geht. –
Traurige Reprise des Uskokon-Lieds, instrumental.*

Licht- und Musikwechsel.

7

Branko und Zora schleichen im Mondschein zum Stall vom alten Gorian. Branko hat einen Sack mit zwei Hühnern dabei. Entferntes Hundebellen.

BRANKO

Folgt uns der Hund noch?

ZORA

Nein, im Wasser hat er unsere Spur verloren.

BRANKO

Er klingt so traurig.

ZORA

Armer Hund. Er hat es sicher nicht gut bei Karaman. Wenn ich bedenke, wie viel Angst ich zuerst vor ihm hatte.

BRANKO

Er wäre sicher nicht so lieb gewesen, wenn du ihm nicht die Scherbe aus der Pfote gezogen hättest ...

ZORA

Uskokon helfen in der Not.

BRANKO

Und warum hilfst du mir?

ZORA

Dir? Keine Ahnung. Ich tue es einfach. Irgendwie bist du auch ein armer Hund mit einer Scherbe in der Pfote.

Sie kichern, sind aber sofort wieder still.

BRANKO

Jedenfalls danke, dass du doch mitgekommen bist zum Hühnerstall vom reichen Karaman. Den Rest schaffe ich allein.

ZORA

„Allein“ – Uskoken sind niemals allein.

BRANKO

Aber –

ZORA

Kein Aber. Du bist jetzt einer von uns. – Siehst du, die Fischerhütte ist dunkel ...

BRANKO

Seltsam. Sein Boot liegt da. Sonst ist Gorian nachts immer auf dem Meer und verkauft die Fische dann am nächsten Morgen.

ZORA

Er ist ein alter Mann, bestimmt schläft er.

BRANKO

Zum Glück hat er keinen Wachhund, nur eine Ziege.

ZORA

Eine Wachziege ...

BRANKO

Mach den Stall auf, ich habe den Sack schon offen ...

Zora öffnet die Stalltür, Branko geht mit dem offenen Sack bis an die Schwelle. Im selben Moment ertönt ein lautes Ziegenmeckern und ein Fischernetz wird über Branko und Zora geworfen. Der alte Gorian tritt aus der Tür.

GORIAN

Erwischt! Diebe kommen immer zweimal, habe ich es dir nicht gesagt, Andja? Jetzt wollen wir doch mal sehen, was für einen Fang wir da gemacht haben ... (*Leuchtet Branko mit einer Lampe ins Gesicht.*) Branko? Du bist es? Und gestern habe ich dir noch gesagt, Andja, wir sollten uns um Milans Jungen kümmern und ihn bei uns aufnehmen. Da hätten wir uns einen schönen Dieb ins Haus geholt!

BRANKO

Ich bin kein Dieb. Und sie auch nicht.